

# Zwei Tage Arbeit mit stolzem Ergebnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369172>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ZSO Stein am Rhein suchte Bürgernähe

## Präsentation an der Gewerbeausstellung

**red. Mit einem Budget von 2000 Franken lässt sich viel erreichen. Das bewies die ZSO Stein am Rhein, die sich an der Gewerbeausstellung vom 23. bis 25. April der Öffentlichkeit präsentierte.**

Die Verantwortlichen der ZSO Stein am Rhein waren mit viel Kreativität bei der Sache. Das hatte zur Folge, dass aus der

geplanten «kleinen Präsentation» letztlich eine Ausstellung auf einer Fläche von 150 Quadratmetern wurde. Die Ausstellung, in der alle Dienste vorgestellt wurden, war in zwei Armeezelten untergebracht. In einem dritten Armeezelt wurde eine kleine Zivilschutzbeiz betrieben. Eine der Zielsetzungen war das Anwerben von Freiwilligen, insbesondere von Frauen, für den Zivilschutzdienst. Per 1. Januar 1999 hatte die

ZSO Stein am Rhein nämlich trotz aller Strukturpassungen einen um 14 Personen unter dem Soll liegenden Bestand. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen, konnten doch acht Frauen für den Zivilschutzdienst angeworben werden. Auch die Präsentation kam bei der Bevölkerung gut an. Es wurde fast das gesamte vom Bundesamt erhaltene Ausstellungsmaterial gezeigt. Sodann wurde über das gesamte Schutzraumkonzept der Gemeinde und den Ist-Zustand der ZSO orientiert. Wichtig war aber auch der direkte Kontakt der ZS-Kaderleute mit der Bevölkerung. Alles in allem: beste Image-Werbung mit geringen Mitteln. ▣

Die ZSO Fisingen im WK

## Zwei Tage Arbeit mit stolzem Ergebnis

**red. Praktische Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit prägten Ende April den zweitägigen Wiederholungskurs der ZSO Fisingen. Schwerpunkte waren Sanierungs- und Reparaturarbeiten, welche dank der Unterstützung durch das einheimische Gewerbe realisiert werden konnten.**

Schweisstreibende Handarbeit leistete der Rettungsdienst. Zwischen Oberwangen und Dussnang wurde der 1100 Meter lange Rehwaldweg eingekiest. Dabei wurden rund 1800 Schubkarren Kies verteilt. Eine zweite Gruppe stellte den von einem Erdbeben verschütteten Wanderweg «Spittel» wieder instand. Eine dritte Gruppe brach die alte Brücke auf dem Wanderweg Hatterschwil-Schurten ab und ersetzte sie durch eine neue Stahlbrücke.

### Schutzräume geprüft

Im Hinblick auf den WK wurden alle Schutzräume protokollarisch neu erfasst und die Besitzer auf die bevorstehende Schutzraumkontrolle hingewiesen. Als dann wurden in der Gemeinde Fisingen sämtliche 70 Schutzräume auf ihre Funktionalität überprüft. Ein Hauptaugenmerk galt dem Belüftungsaggregat. Sodann wurde die Dichtheit der Schutzräume kontrolliert. Insgesamt traten nur kleinere Mängel zutage. Funktionalität der Schutzräume im Katastrophenfall gewährleistet, lautete die Bilanz. Das freute vor allem Chef ZSO Roger Stöcker, der zudem feststellte, dass auch dieses Jahr alle Zivilschutzpflichtigen ihrer Dienstpflicht nachkamen. ▣

ZSO Dübendorf am Kantonalturnfest

## Schweisstreibende Übung

**ZSO. Über 650 Zivilschutzleistende sorgten vom 10. Juni bis 2. Juli 1999 dafür, dass die Durchführung des kantonalen Turnfestes auf dem Militärflugplatz Dübendorf reibungslos verlief. Dementsprechend zufrieden gab sich Übungsleiter Roland Grossenbacher, früherer Chef der Zivilschutzorganisation (ZSO) Dübendorf: «Alles lief bestens. Wir waren nie im Zeitdruck und Mannschaft und Kader waren motiviert. Dies war zuletzt bezweifelt worden, nachdem sich einige Zivilschutzpflichtige lautstark darüber beschwert hatten, überhaupt aufgeboten worden zu sein. Diese Leute blieben in der Minderheit. Die meisten erfüllten ihre Aufgabe mit Stolz und dem Wissen, etwas Sinnvolles getan zu haben.»**

In der Tat: Ohne die ZSO Dübendorf wäre die Durchführung des Turnfestes kaum denkbar gewesen. Die rund 650 dienstpflichtigen Zivilschützer halfen beim Einrichten der Turn- und Sportplätze und beim Aufstellen der gigantischen Festzelte. Eine schweisstreibende Arbeit bei Temperaturen um 25 Grad im Schatten. Zusätzlich wurde die Arbeit durch die Tatsache erschwert, dass der Boden durch die Regenfälle der vergangenen Wochen zum Morast wurde.

Den härtesten Job gefasst hatten aber zweifelsohne jene, die den Verkehr rund um den Militärflugplatz Dübendorf zu regeln hatten. Bis zu zwölf Stunden täglich standen diese im Einsatz und wiesen den über 11 000 Turnerinnen und Turnern den richtigen Weg. Viel trinken war angesagt, um bei voller Zivilschutzmontur nicht «aus-

zutrocknen». Auch Betreuung wurde grossgeschrieben: Der Betreuungsdienst hatte die Aufgabe, die Unterkünfte für die Sportler und Kampfrichter herzurichten und zu betreiben. Vor dem Militärflugplatz wurde eigens für das Turnfest ein provisorischer Zeltplatz eingerichtet und ebenfalls durch den Betreuungsdienst betrieben. Zudem sorgte man für Sanität, Übermittlung und Transport. Vier Shuttles waren im Dauereinsatz, um die Sportler und Gäste vom Bahnhof zum Militärflugplatz und umgekehrt zu chauffieren. Für den Transport der Zivilschutz-Angehörigen waren 18 Pinzgauer der Armee im Einsatz.

Als rechte Hand des Arztes durften die Sanitäter Hand anlegen, wenn ein Pflaster oder ein schmerzstillendes Sälbchen gefragt war. Für den reibungslosen Funk- und Telefonverkehr sorgten schliesslich die Übermittler. Insgesamt wurden über 3200 Dienstage geleistet.

Warum ausgerechnet der Zivilschutz für einen solchen Anlass derart beansprucht wurde, mag sich mancher fragen. Übungsleiter Roland Grossenbacher sieht in diesem Einsatz eine sinnvolle Übung für den Ernstfall: «Die Leute werden hier bei allen Arbeiten gefordert, vergleichbar mit einem Einsatz im Katastrophendienst. Schliesslich umfasst die Arbeit die Errichtung von provisorischen Unterkünften, den Sanitäts-, Betreuungs- und den Fahrdienst. So gesehen ist der Einsatz zweifelsohne mehr als sinnvoll.» Dies sahen offenbar auch seine Zivilschützer so, die ihre Arbeit motiviert und zu Grossenbachers vollster Zufriedenheit erledigt haben.

Manch einer war froh, dem Alltag seines Jobs entfliehen zu können. Soviel Enthusiasmus wurde auch belohnt. Die bekannte Zivilschutzküche von Dübendorf sorgte für das leibliche Wohl der Dienstleistenden. Die gratis abgegebene Zwischenverpflegung in den hart verdienten Pausen hat massgeblich zu einer positiven Arbeitsmoral beigetragen. ▣